



3 | 2010

CJD-Party ...
Hintertux 2010 ...
Who is who ...
Tourenlehrgang Bivio ...
Indoormeisterschaften ...
zwischenmenschliche
Erfolgsgeschichten ...

skizophren

CJD BRAUNSCHWEIG SPORTGEMEINSCHAFT E. V.

SKIABTEILUNG - DSV SKISCHULE

AKTUELLE
MITGLIEDERZAHL:

1323

Die folgenden Mitglieder begrüße ich ganz herzlich in unserer Abteilung:

Huchtkemper, Michael	Neidert, Christina	Fritzsche, Gerhard
Zwillich, Bianca	Wagner, Niclas	Fritzsche, Robert
Heinl, Christina	Wendekamm, Jakob	Schneider, Marlene
Heinl, Eckart	Wendekamm, Jörg	Schneider, Simone
Heinl, Elias	Wanjetscheck, Noah	Schneider, Stefan
Heinl, Leon	Ulner, Kimi Mats	Kröner, Florian
Mahler, Katrin	Klinkhammer, Elke	Kröner, Lukas
Holzhaus, Thomas	Henke, Hauke	Kröner, Merle
Klebe-Tarrey, Sabine	Litwora, Annette	Pfaffeneder, Martin
Tarrey, Hanna	Reuß, Gudrun	Reinhard, Elena
Tarrey, Mona	Reuß, Stephan	Rohde, Claudia
Götz, Gerald	Naumann, Moritz	Seifert, Gunnar
Götz, Marion	Naumann, Sebastian	Vogel, Dieter
Tendler, Marcus	Schulze, Corinna	Vogel, Iwona
Tendler, Silke	Wolter, Sebastian	Welzmilller, Daniela
Lenk, Adrian	Giese, Christina	Bartels, Heinrich
Abendroth, Henrike	Pichmann, Katja	Bartels, Lea
Engelbrecht, Daniela	Pichmann, Nils	Böger, Jan Niklas
Busowietz, Can	Pichmann, Ute	Böger, Mats Henrik
Jahn, Heike	Pichmann, Volker	Schmidt, Thomas
Keller, Kathrin	Helmke, Hans-Ulrich	Duderstaedt, Marten
Gose, Caroline	Pfeifer, Kerstin	Duderstaedt, Susanne
Logan, Stuart	Geisler, Christian	Spanuth, Merle
Kirschke, Benedikt	Nüßlein, Gabriele	Weidler, Ulrike
Schaumann, Verena	Müller-Ponholzer, Florian	Koch, Finja Elisa
Dörschlag, Arne	Reichert, Karina	Ohse, Marcel
Ganseforth, Lucia-Maria	Wötzel, Kirsten	Jakob, Lisa
Otte, Annalena	Wittekopf, Jola	Dohrendorf, Marko
Otte, Nathalie	Wittekopf, Marla	Becker, Onno
Otte, Wulf	Wittmann, Stefanie	Kruse, Lena
Heck, Bettina	Bußmann, Konstantin	Pardylla, Henrik
Heck, Lasse	Schwecke, Johanna	Goos, Marcel
Heck, Lotta	Wendekamm, Moritz	Bittner, Jens
Heck, Peter	Fritzsche, Anni	

Ich wünsche allen Neueingetretenen viel Spaß in der Skiabteilung und hoffe auf rege Beteiligung am Vereinsleben.

Euer **Tschenna**

SKIZOPHREN 2010 DIE DRITTE

Ein heisser Sommer verlangt einen knackigen Winter

Gespannt blicken wir nach der erfolgreichen Saison 2009/2010 auf neue Herausforderungen für 2010/2011, die auch dieses Jahr tatkräftig mitbestimmt werden von unserer risikobehafteten 'who is who Person' (Seite 8)!

Was das unter anderem sein kann, lest Ihr in einem Erfahrungsbericht übers Tourengehen ab Seite 10.

Wie auf unserer heissen Abschlussparty im Mai 2010 in ausgelassener Stimmung schon angedeutet (Seite 4/5),

überzeugte uns dann ein tropischer Sommer zum Erreichen von fruchtbaren Ergebnissen, sowohl in sportlicher wie in privater Hinsicht. Die offenen CJD-Indoor Meisterschaften in Bispingen (Seite 14), aber auch die zwischengeschlechtlichen Wettkämpfe (Seite 15) lieferten dafür überzeugende Ergebnisse.

Genauso erfolgreich gestaltete sich auch zu Beginn dieser noch jungen Saison unsere Herbstwanderung durch den Elm sowie unser Jugend- Racecamp nach Hintertux (Seite 6/7).

Im Moment von 'Tief Katharina' mit eisigen Temperaturen und Schneefällen beglückt, blicken wir auf einen vielversprechenden Winter und scheuen uns nicht davor, dieses Tief ruhig zukünftig als 'Hoch Katharina' zu akzeptieren, ...

Für die vor uns liegende Saison wünschen wir allen Teilnehmern viel Schnee, nochmehr Spass und ungebrochene Lust, uns an ihren Erlebnissen in Form von Text und Bild teilhaben zu lassen ...

Viel Spaß beim Lesen.

Euer **Niko**

Impressum
CJD Braunschweig Sportgemeinschaft e.V.
Wendenstr. 58 • 38100 Braunschweig
T 0531 74312 • F 0531 74313 • cjd-ski@web.de
www.cjd-bs-kischule.de

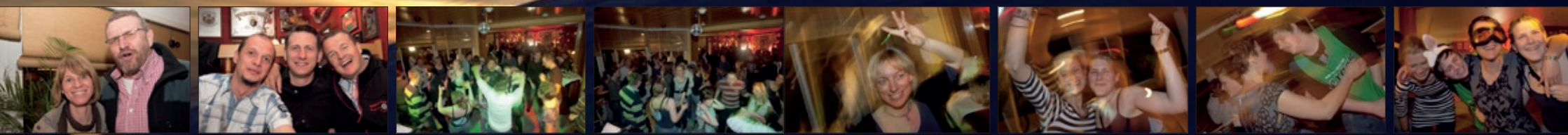
Redaktion: Niko Buttman • n.buttman@t-online.de
Photos: Karsten Stroß • karsten.stross@gmail.com
Layout und Satz: Klaus Schindler, KLAXGESTALTUNG
Druck: Oliver Ruth, Ruth-Printmedien
Erscheinungsdatum: 12-2010

Titelbild
Location: Neukirchen, Wildkogel
Rider: Jens Kimm
Photo: Karsten Stroß



CJD PARTY 8 MAI 2010

SEE YOU 7 MAI 2011





Dominic Wiegand, SC St. Andreasberg



Leonie Möhlmann



HINTERTUX 2010

Herbstracecamp in neuer Dimension.

Nach einer zweijährigen „Durststrecke“ des Herbstracecamps ging es in diesem Jahr am Hintertuxer Gletscher richtig zur Sache. Mit 31 Kindern im Handgepäck aus mindestens vier verschiedenen Vereinen starteten der CJD Braunschweig und der Ski-Club St. Andreasberg ihre seit letztem Jahr bestehende Kooperation mit großem Erfolg. Die Gesamtteilnehmerzahl konnte von 15 auf fast 70 getoppt werden, das ist immerhin eine Steigerung von 400%!!! Das soll erstmalig nachmachen! (Anm. Wolfgang: Kein Problem, das toppen wir im nächsten Jahr.)

Aber nicht nur damit haben wir Geschichte geschrieben. Es gab Ereignisse, gleich am Sonntag Morgen, die die Welt (geschweige denn die betreffende Person selber) noch nicht gesehen hat. So nahm die 1. Vorsitzende des Kooperationsvereins am FRÜHSPORT teil!!! Unglaublich, aber wahr! (Anm. Wolfgang: Da benenne erst mal Zeugen, sonst glaub ich das nie!) Und somit konnten alle frisch in

den ersten Trainingstag gehen. Den Kids standen sechs ausgebildete Trainerinnen und Trainer zur Verfügung, die ihre Sachen von den „Rennkids“ bis hin zu den „Zwergen“ alle super gut gemacht haben. Unsere ganz Kleinen wurden sogar von 2 Lehrkräften betreut. Bei allen Wetterlagen (und wir hatten fast alle) wurde von 9.15 -14.30 Uhr fleißig trainiert. Um 16 Uhr war dann die Nachmittagssporteinheit angesetzt. Bei näherem Hinsehen haben die Kids in sechs Skitagen in Technik, sportlichem Skifahren und auch sozialem Miteinander viel gelernt. Es gab wenig Murren und Meckern, keinen Streit und das Allerwichtigste: keine Verletzten. Der einzige Gipsarm wurde schon mitgebracht und hat die Woche perfekt gemeistert (Anm. Wolfgang: und sogar der sich schließenden Gondeltür standgehalten, ob das der Arm ohne Gips auch getan hätte?) nach dem Motto: Nur die Harten kommen in Garten! (Anm. Wolfgang: Quatsch, er war auf dem Berg,

nicht im Garten). Ihre Erfolge konnten alle beim Abschlussrennen zeigen. Es waren spannende Stunden an der sonnenreichen Rennstrecke am Olperer, von Udo maßgerecht gesteckt. Alle Kinder wurden bei der abendlichen Siegerehrung im Hotel Berghof mit Medaillen, Urkunden und Süßigkeiten geehrt, die Besten jeder Gruppe wurden noch mit T-Shirts und Pullovern belohnt.

Nicht ganz vergessen will ich die „Riege“ der Eltern, die auch hervorragend beim Ski- und Boardfahren betreut wurden. Tschenna und Wolfgang - je zur Hälfte der Zeit leisteten zum Teil Schwerstarbeit, den „kopfgesteuerten“ Eltern neue Techniken beizubringen (Anm. Wolfgang: gut ausgedrückt, wenn schon die Ski nicht steuern, sondern rutschen...). Selbst hier zeichneten sich bei den widerspenstigsten Schülerinnen Erfolge ab (eigentlich ist das nur eine und das Mundwerk dieser ist nur mit Schokolade auf der Piste ruhig zu stellen) (Anm. Wolfgang: wenn sie das mal vorher verraten hätte, hätte ich einen Rucksack mit Schokolade mitgehabt!). Somit gebührt allen Übungsleitern ein riesengroßes Lob für ihre Geduld und ihre

Fähigkeit, den Kleinen und den Großen diesen Schneesport zu vermitteln!

Ein noch größeres Lob bekommen allerdings die Kinder, die die ganze Woche ein so vorbildliches Verhalten untereinander an den Tag gelegt haben, dass „Mutter Beimer“ (und zu der Bezeichnung stehe ich immer noch gerne!), eigentlich fast arbeitslos war. Ein großer Dank an euch ALLE, ihr ward KLASSE! Ein ganz dicker Dank gilt natürlich auch Tschenna, der diese Fahrt in das hervorragende Hotel Berghof wieder so professionell und perfekt organisiert hat!

Als Resumé bleibt mir nur noch zu sagen, das sich mein Vereinsmotto mal wieder voll und ganz bewiesen hat: „Gemeinsam sind wir stark“! Also bleiben wir dabei, bis zum nächsten Jahr! Dies gilt allerdings nur für die Fahrt, ich hoffe, im Winter die einen oder anderen Gesichter auf ganz vielen Pisten wieder zu sehen!

Text: Susi Duderstaedt, SC St. Andreasberg
Photos: Wolfgang Möller

WHO IS WHO RISIKO

Wer ist das da eigentlich im Verein?

„Ich heiße Risiko und mein Name ist Programm“ oder „Ich bin der Risiko, glaubt bloß nicht alles, was ihr über mich gehört habt, ... es ist viel schlimmer“.

So oder ähnlich kann man unseren Jugendwart Uwe Riske auf Veranstaltungen, Jugendfahrten oder Vereinsaktivitäten sich selbst vorstellend erleben. Aber das ist natürlich nicht alles, was diesen kauzigen Zeitgenossen ausmacht:

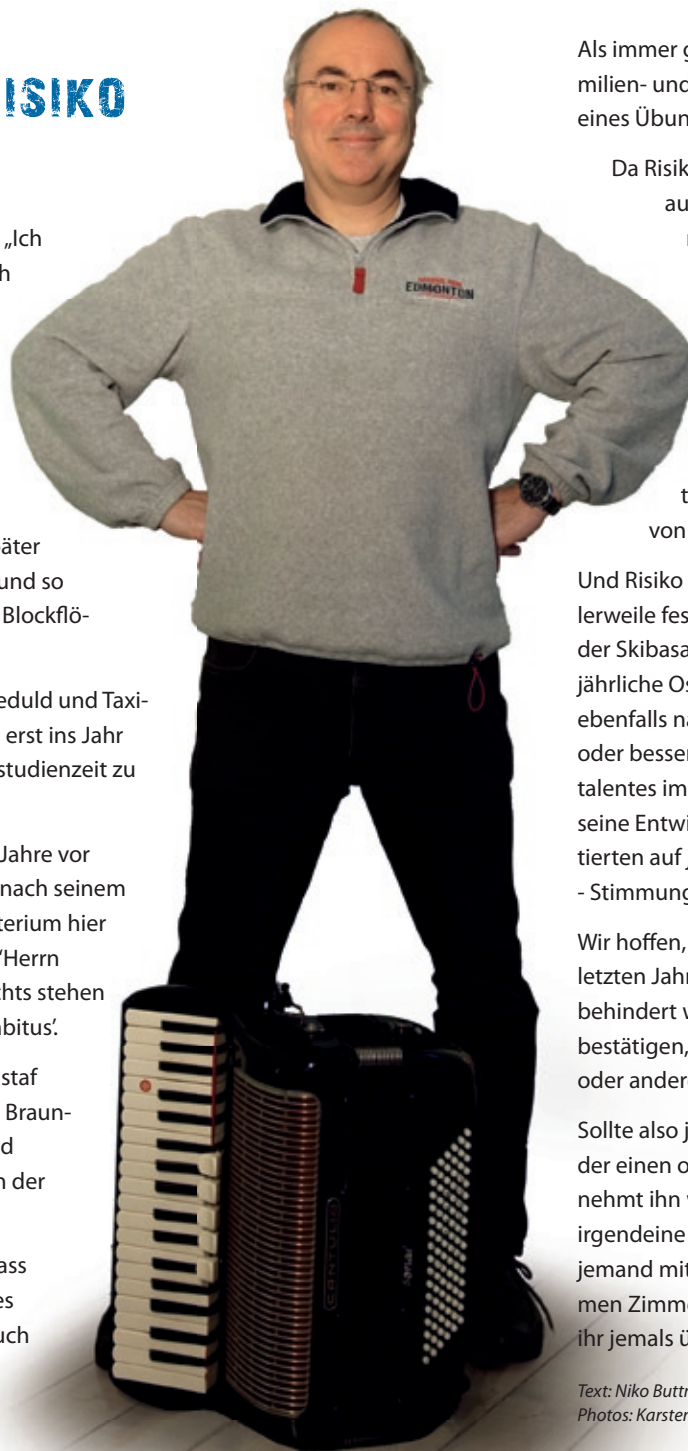
Schon früh in den siebziger Jahren war für Uwe klar, später etwas mit Kindern und Jugendlichen zu tun zu haben und so begab er sich 1975 in die akademische Ausbildung für Blockflöte und Purzelbaum.

Da seine Stärken immer schon im Bereich Ausdauer, Geduld und Taxifahren lagen, war es nicht zufällig, dass er sein Examen erst ins Jahr 1990 legte, um ganz bewußt die Spießigkeit der Regelstudienzeit zu ignorieren.

Und wenn auch tatsächlich viele seiner Kommilitonen Jahre vor ihm fertig waren, so war er es doch, der postwendend nach seinem Abschluss 1990 eine Anstellung in Meinersen fand. Kriterium hier war sicherlich seine im Zeugnis stehende Beurteilung: 'Herr Riskes Stärken bei der Durchführung des Schulunterrichts stehen im engen Zusammenhang zu seinem schülernahen Habitus'.

Erste Verbindungen zum CJD, speziell zu Luggi und Gustaf knüpfte Risiko in den achtziger Jahren, als er an der TU Braunschweig einen wie er immer behauptete Bratwurst- und Kartoffelsuppenstand betreute ... an den Umsatzzahlen der Flüssignahrung war es aber wohl eher ein Bierstand.

Aus diesen Beziehungen kam es nicht von ungefähr, dass Uwe 1993 in den Verein eintrat und sich 1996 als aktives Mitglied der Wahl des Jugendwartes stellte und diese auch dankend annahm.



Als immer gutgelaunter Motivationskünstler nahm er an vielen Familien- und Jugendfahrten teil, die er jedoch immer ohne die Lizenz eines Übungsleiters erlebte.

Da Risiko neben seinen Hobbies der Musik und des Après Ski's auch eine starke Affinität zu Wetten jeglicher Art hatte, musste ja irgendwann die entscheidende Wette zwischen Luggi und Risiko geboren werden: „Ich wette, eine Kuh kann eher Klavier spielen, als dass Du Deinen Übungsleiterschein bestehst“.

Wir wissen jetzt nicht ob Risiko irgendwo auf der Welt einer Kuh das Klavierpielen beigebracht hat, seine Lizenz zur ÜL-Grundstufe hat er jedoch 2004 in Hintertux bestanden, noch heute schwärmen alle Beteiligten von der daraus resultierenden Feier im TUX 1.

Und Risiko nicht faul hat in Folge dieser Auszeichnung viele mittlerweile feste Bestandteile im Vereinsleben des CJD mitbestimmt: der Skibasar, die wöchentlichen Harzfahrten in jedem Frühjahr, die jährliche Osterfahrt nach Wagrain oder die Sommerbergsportfahrt ebenfalls nach Wagrain erfreuen sich großer Beliebtheit, da trotz oder besser Dank seines manchmal eigenwilligen Organisationstalentes immer wieder nette Überraschungen inkludiert sind. Auch seine Entwicklung von der Blockflöte zum Schifferklavier garantierten auf jeder Fahrt, ob Geburtstag oder einfach nur Après-Ski - Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.

Wir hoffen, dass seine vielfältigen Aktivitäten durch seine in den letzten Jahren davongetragenen Verletzungen in keinsten Weise behindert werden, seine Ergebnisse im Badminton scheinen dies zu bestätigen, da er trotz Knieoperation inzwischen wieder den einen oder anderen grinsend vom Court fegt.

Sollte also jemand, der unseren Risiko noch nicht kennt, sich auf der einen oder anderen Fahrt in seine Obhut begeben, keine Angst: nehmt ihn wie er ist, bietet ihm irgendein Getränk oder zur Not irgendeine Wette an, wundert Euch nicht, wenn morgens um vier jemand mit dem Akkordeon über den Flur läuft, oder im gemeinsamen Zimmer plötzlich 20 Plüschtiere verteilt sind, glaubt nicht, was ihr jemals über ihn gehört habt – es ist alles nicht so schlimm.

Text: Niko Buttman
Photos: Karsten Stroß, Niko Buttman



TOURENLEHRGANG BIVIO

... es gibt kein Bier zu kaufen, aber Brot und Käse.

Natur, Berge, Hütten und Lifte. Lifte. Man schaue sich nur die Bilder von früher an, in denen hunderte von Menschen sich im Gänsemarsch den Berg hochschlängeln. Faszinierend und ergreifend. Heute sitzen wir bergauf in gepolsterten und/oder geheizten Sesselliften mit Haube oder gleich in gemütlichen Gondeln. Kein Stapfen den eisigen Hang hinauf, sondern im Warmen sitzend mit alten oder neuen Bekanntschaften plauschen.

Früher hatte man schlicht keine Wahl. Entweder Laufen und Skifahren oder kein Skifahren. Heute hat man die Wahl. Laufen ist optional und keiner wählt Laufen. Alle fahren Ski und Lift. Wirklich alle? Nein. Eine kleine Gemeinde von Skifahrern leistet erbitterten Widerstand: Tourengänger. Sie haben auch die Wahl. Sie laufen. Bergauf. Manchmal in der direkten Nähe von Liften. Warum? Vielleicht auch ein Zaubertrank? Ich hatte nicht die geringste Ahnung.

Also zogen wir los. Mit einer kleinen Heerschar von CJDlern und einen VW-Bulli voller Ausrüstung folgten wir dem Ruf des NSV-Skitour Lehrteams. In den Nordosten von Gallien! Nein. In den Süden von Graubünden. Nach Bivio.

skifahren ist ein traumhafter sport

Eine Perle von Ort. Oder Perlchen. Der größte Laden heißt „Brot und Käse“ und auch auf Nachfrage gibt es dort kein Bier zu kaufen, aber Brot und Käse. „Bivio hat ein kleines Skigebiet – nur drei Lifte“ (Tschenna abends an der Bar zu einem Einheimischen).

„Bivio hat ein großes Skigebiet – immerhin mit drei Liften“ (anderer Einheimischer einen Abend später an der Bar zu Tschenna).

Samstagsmorgens ging es los. 7 Uhr Frühstück. Wir hatten keine Wahl. Das erste tourengängerspezifische Highlight noch beim Frühstück war ein erwachse-



ner Mann in lila Strumpfhose. Oder lila-metallic. Ich weiß nicht genau. Zumindest wussten wir nun was unser Ausbilder unter der Skikleidung trägt. Mein Handy klingelte. Die Achtziger waren dran. Sie wollten die Leggings zurück.

Nach dem Frühstück ging es los. Mit dem Bus irgendwohin gefahren, Ausrüstung angelegt und losgestieft. Erstmal durch ein flaches Tal. Ein bisschen Lawinenkunde. Dafür waren wir da. Dann neigte sich der Weg nach oben und beim Laufen wird einem ziemlich zügig ziemlich warm. Früh am Morgen und man latscht mit einer gefühlten Geschwindigkeit von 4 km/h durch ein weißes Tal mit ein paar Felsen. Bewölkt und leicht windig ist es auch. Am Ende kommt man fast an einem Gipfel an und es wird ordentlich neblig und man bricht die Tour ab. Felle von den Skiern runterpulen und im auffrischenden Sturm versuchen die klebrigen Dinger irgendwie ordentlich und sauber im Rucksack zu verstauen.

Dann wird es besser. Eine dreißig bis sechzig Sekunden lange Abfahrt. Der Ausdruck „Laufen und Skifahren“ stellt sich im Rückblick etwas beschönigend dar. Besser ausgedrückt sollte es heißen: „laufen, laufen, laufen, laufen, laufen, laufen und skifahren“.

Soweit so gut der erste Tag. Als Faustregel zum Klima beim Tourengehen kann man schon einmal festhalten:

**bergauf ist es arschheiss,
bergab ist es saukalt.**

Der nächste Tag startete wieder in aller Herrgottsfrühe direkt hinterm Hotel mit dem ambitionierten Plan einen nahegelegenen Dreitausender zu besteigen – Piz Scalotta. Die ersten gefühlten Tausend Höhenmeter wanderten wir idyllisch schwitzend in der Sonne dahin und diesmal ging es von Anfang an richtig bergauf. Größtenteils in Sichtweite der auf der anderen Talseite gelegenen Lifte. Die Lifte sehen sehr schön aus. Man hätte auch schon eine Menge Skifahren können.

Aber dann passiert irgendetwas mit einem. Man hört auf darüber nachzudenken warum man das tut. Der Blick verlässt die Liftanlagen und die Skienden des Vordermanns und schweift über die Gipfel. Langsam gibt es Momente, in denen nur Stille ist und Berge. Man wird ganz ruhig. Und ganz langsam schleicht sich eine Ahnung eines Gefühls ein. Vielleicht ist es doch gut, dass man die Wahl hat und vielleicht sollte man gelegentlich wieder so wählen. Es war wirklich ein schöner Aufstieg.

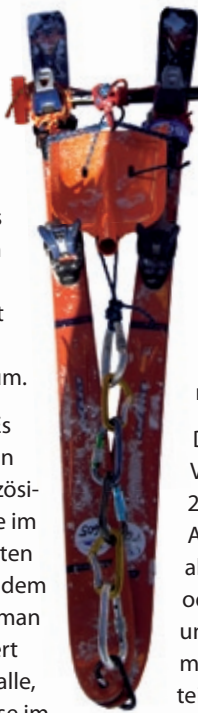


Dann wurde es – obwohl es immer noch bergauf ging – entgegen der oben postulierten Klimaweisheit kalt. So richtig kalt. Hände, Nase und Ohren gefühllos und die Laune auf dem absoluten Tiefpunkt. Am Gipfel waren wir dann auch nicht. Aber die Abfahrt war ganz ordentlich und als es im Tal wärmer wurde, war es ein Traum.

Doch der Tag war nicht zu Ende. Es gab noch Ausbildung. Wir mussten ein Loch graben. Wie bei der französischen Fremdenlegion. Nur das die im Warmen graben dürfen. Wir mussten wieder auf den Berg. Diesmal mit dem Lift. Für Ausbildungszwecke darf man das. Wir erwarben für rund hundert Euro noch mal eine Bergfahrt für alle, um oben, wo überraschenderweise immer noch eisige Kälte herrschte, ein Loch zu graben. Ein Hunderteuroloch. Wer diese Übung selbst absolvieren möchte, ist herzlich zu unserem Langlaufwochenende im Harz eingeladen. Für den absoluten Schnapper von 39,90 € kann man da um die Hütte herum so viele Löcher graben wie man will.

Natürlich hatten auch wir einen Nutzen. Denn so ein Loch hält bei fachgerechter Ausführung auch richtig warm. Sagt man jedenfalls. Überprüft haben wir es nicht. Wir sind in die nächste Kneipe zum Aufwärmen gefahren.

Der dritte Tag. Der gleiche Aufstieg. Sonnenschein. Rast auf einem Rücken mit leicht gefrorenem Brot und Käse und wundervoll heißem Tee aus Thermoskannen. Eine schöne Tiefschneeabfahrt und eine Kiste Bier, die im Tal in einer Autowerkstatt für uns hinterlegt worden



war. So was geht, wenn man mit Tschenna unterwegs ist. Wirklich ein sehr schöner Tag und eine Menge über die Berge gelernt haben wir auch.

Schön, dass man heute beim Skifahren die Wahl hat. Meistens werde ich den Lift nehmen. Aber nicht immer und eine Thermoskanne habe ich nun auch.

Dieses Jahr gibt es die Fortsetzung. Vom 28. Januar bis zum 02. Februar 2011. Die Fahrt kann man als Teil der Ausbildung zum Skitour-Instructor, als Fortbildung für alle DSV-Ausweise oder einfach nur so absolvieren. Infos unter www.nsv-skitour.de. Wer schon mal an einer NSV-Alpin-Ausbildung teilgenommen hat und sich nicht ganz sicher ist, ob er sich erneut in den Genuss einer solchen Veranstaltung bringen möchte, dem sei versichert, dass das NSV-Skitour-Lehrteam in Person von Willi und Martin es schaffte, die Ausbildungsinhalte in einer angenehmen und entspannten Atmosphäre zu vermitteln. Körperliche Anstrengung und widriges Wetter? Ja. Stress? Nein.

Die Fahrt ist direkt nach unserer Andermatt-Fahrt und findet dank Willi nur 25 Autominuten entfernt statt. Jedenfalls im Sommer dauert die Fahrt zu der Unterkunft am Furkapass nur 25 Minuten. Im Winter ist der Pass gesperrt. Keine Sorge der Aufstieg dauert nur 1,5 h. So planen Tourenger. Untypischerweise kann man sich aber vom Wirt abholen lassen. Man hat die Wahl. Ich glaube, ich werde laufen. Ein paar Plätze sind noch frei. Denkt mal darüber nach.

Text: Christian Wyrwoll
Photos: Matthias Giffhorn, Oliver Ruth



Rider: Christian Wyrwoll





Sabine Barnert-Quoll



Michael Quoll

INDOORMEISTERSCHAFT

Saisonopening in Bispingen

Traditionell als erste Skiveranstaltung der jungen Saison und somit als eigentliches Skiopening ging es am 25.9.2010 wieder mit dem Bus ins Ötztal nach Bispingen.

Ein gemischter Haufen von über 30 heißen Boardern und Skifahrern, jung wie alt, stellten sich der Herausforderung, möglichst wenig Zeit zwischen Start und Ziel zu verbringen. Da die Veranstaltung mit Busfahrt, Reiseverpflegung und anschließendem Après-Ski neben dem sportlichen Aspekt auch einen unterhaltsamen hatte, war es natürlich nicht von übermäßiger Bedeutung, dass nach Ausfall der örtlichen Zeitmessung auf Handstoppung improvisiert werden musste.

Nur böse Zungen behaupten, dass dadurch das Classement geringfügig beeinflusst worden sein könnte.

Revanche im Frühjahr bei unseren Outdoor-meisterschaften im Harz!

Text: Niko Buttman
Photos: Wolfgang Möller



Alexandra Kraus



Jens Weiße

Ergebnisse

Platz	Name	Vorname	JG	Zeit
Herren				
1.	Langer	Christoph	1951	20,7
2.	Möller	Till	1990	20,8
3.	Möhlmann	Nils	1975	21,4
4.	Preuß	André	1990	21,4
5.	Dornfeld	Udo	1952	21,6
6.	Feldmann	René	1971	22,1
7.	Quoll	Michael	1970	22,3
8.	Buttmann	Niko	1957	22,6
9.	Möller	Wolfgang	1959	22,8
10.	Pätz	Ingo	1970	23,8
11.	Weiß	Jens	1967	25,0
12.	Tschentscher	Dirk	1968	26,5
13.	Breyman	Helmut	1954	27,6
14.	Wichmann	Andreas	1986	28,6
15.	Holzhaus	Thomas	1966	30,8
16.	von Uthmann	Christoph	1967	35,8
Damen				
1.	Kienert	Claudia	1986	22,2
2.	Barnert-Quoll	Sabine	1967	23,3
3.	Fanger	Cornelia	1956	23,5
4.	Weber	Victoria	1995	24,9
5.	Köhler	Petra	1963	25,9
6.	Bense	Claudia	1969	26,0
Jugend weiblich				
1.	Kortz	Ida	1997	29,8
2.	Holzhaus	Jolina	2000	34,7
3.	Hucht Kemper	Pia	2004	35,1
3.	Quoll	Leonie	2005	35,1
Jugend männlich				
1.	Holzhaus	Nando	2003	32,8
Snowboard Herren				
1.	Jonke	Andreas	1978	31,6
Snowboard Damen				
1.	Kraus	Alexandra	1983	31,7
Snowboard Jugend				
1.	Busowitz	Can	1997	

ZWISCHENMENSCHLICHE ERFOLGSGESCHICHTEN

... potentielle Olympia-Starter 2032

... nicht mehr zu haben

Rosalie Sophie Luise Grundmann,
geb 5.6.2010,
von Annika Grundmann & Oliver Ruth



Mai 2010, Ricarda & Carsten Flach

Helen, geb. 27.7.2010,
von Julie Hartung & Lars Eberst



Simon, geb. im Herbst 2010
von Karin & Thomas Hutter



Juni 2010, Andrea Moldenhauer & Axel Rohrberg

Johanna, geb. 16.10.2010,
von Sandra & Stefan Wesch



Matti Paul, geb. 16.10.2010,
von Janna & Jan Schmidt



Clara Charlotte, geb. 2.11.2010,
von Eva & Klaus Schindler



PINWAND

VERKÄUFE

Billabong Snowboard Jacke

weiß/petrol/schwarz gemustert mit Billabong-Aufschriften; Gr. L, VB **55,-**

Killtec Snowboard Jacke

navy/weiß kariert; Gr. L, VB **35,-**

Carola Kuster, Tel. 0531/361178 oder carolakuster@t-online.de (oder montags bei der Skigymnastik; könnte die Jacken zur Ansicht mitbringen)

Hoodie, Kapuzenjacke in dunkelblau mit CJD-Logo

für Buben und Mädels in verschiedenen Größen; **35,-**

SOS-Sport, Tel. 0531/347711, Rebenring 10, 38106 Braunschweig



IN EIGENER SACHE

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1|2011 wird hiermit nicht festgelegt. Beiträge sind jederzeit willkommen.
n.buttmannt-online.de